Protokoll der Jurysitzung vom 09.09.2026

Ort: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
Beginn: 8.30 Uhr bis 18.50 Uhr

Jury, stimmberechtigt (alphabetisch):

- Dr. Markus Kilian, Architekt BDA, Köln
- Benedikt Kraft, stellv. Chefredakteur DBZ, Gütersloh
- Prof. Stephanie Stratmann, Architektin BDA, Münster
- Prof. Jonas Tratz, Architekt BDA, Berlin

Betreuung / Vorprüfung:

- Maria Chudzian, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
- Thomas Geppert, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
- Falko Biermann, Vorsitzender Bund Deutscher Architekten BDA Ostwestfalen-Lippe

Herr Biermann begrüßt persönlich als Vorsitzender des BDA Ostwestfalen-Lippe die Jurymitglieder und erläutert unter anderem den Rahmen des Verfahrens und die geplante Ausstellungseröffnung mit Preisverleihung am 07.10.2026 im Marta Herford (Marta Forum).

Aufgrund der kurzfristigen Absage des fünften Jurymitglieds, Herrn Prof. Dr. Andreas Beaugrand, sowie der nicht gegebenen Möglichkeit einer kurzfristigen Nachbesetzung tagt die Jury mit vier Mitgliedern.

Im Anschluss nominiert die Jury in Abwesenheit von Herrn Biermann aus seiner Mitte Herrn Dr. Markus Kilian zum Vorsitzenden.

Alle zu der Sitzung der Jury zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie mit keinem der Wettbewerbsteilnehmer verwandt oder verschwägert sind.

Es sind 27 Objekte eingereicht worden, die alle die Auslobungsbedingungen erfüllen und zugelassen werden können. Von der Jury werden die Beurteilungskriterien rekapituliert:

1. Angemessenheit der Lösung bezogen auf die Aufgabe
2. Einbindung in den städtebaulichen Kontext und den Baubestand
3. Gestaltqualität und Funktionalität
4. Nachhaltigkeit im Sinne der Zukunftsfähigkeit (gestalterisch, wirtschaftlich, sozial/gesellschaftlich)

5. Materialgerechter Einsatz sowie konkrete Maßnahmen zur Senkung der Emissionen und des Abfallaufkommens im Bau- und Immobiliensektor (Bauen im Bestand und Rezyklierfähigkeit)
6. Leistung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Bauens, Innovation
7. Alleinstellungsmerkmal und gesellschaftliche Relevanz des Projektes ist erkennbar

Im Rahmen eines von Herrn Geppert begleiteten Informationsrundgangs verschafft sich die Jury einen ersten eigenen Überblick über die insgesamt 27 eingegangenen Arbeiten.
Im anschließenden ersten Wertungsrundgang der Jury werden die eingegangenen Arbeiten gesichtet, diskutiert und hinsichtlich der Beurteilungskriterien bewertet. Dabei kommt die Jury zu der Einschätzung, dass die eingereichten Projekte von hoher Qualität sind und dass das Treffen einer Auswahl durchaus nicht einfach ist.

Erster Wertungsrundgang
Hier werden die folgenden 9 Projekte eingehend besprochen und einstimmig in dieser Auswahlrunde belassen:

6 9 10 16 18 19 20 24 26

Somit verbleiben die folgende 9 Projekte für die weitere Bewertungsebene:

6 9 10 16 18 19 20 24 26

Zweiter Wertungsrundgang
Im zweiten Rundgang werden die verbleibenden Arbeiten umfänglicher diskutiert und nach den verschiedenen Nutzungen zusammengestellt.

Bei dem Rundgang werden die Projekte bestimmt, die vor Ort angesehen werden sollen:

6 16 18 19 24

Mittagspause von 12.45 bis 13.00 Uhr

Um ca. 13.00 Uhr startet die Besichtigungstour zu den ausgewählten Standorten.

Nach Abschluss der Tour gegen 18.15 Uhr diskutiert intensiv das Preisgericht aufgrund der gewonnenen Eindrücke die Arbeiten und reflektiert sie im Vergleich zu übrigen Projekten.
Dabei wird besonders herausgestellt, dass nicht allein der Architekt/die Architektin ausgezeichnet wird, sondern in gleichem Maße der Bauherr/die Bauherrin und dass dessen/deren

Haltung entscheidend zum Gelingen des Projektes beiträgt. Auch wird betont, dass alle Projekte der Vorauswahl für eine hohe Qualität der Baukultur in der Region Ostwestfalen-Lippe stehen.

Als Ergebnis wird die Einordnung der Projekte in die Kategorien Auszeichnungen, Anerkennungen und engere Wahl beschlossen (Stimmenverhältnis in Klammern, E = einstimmig):

In der engeren Wahl verbleiben folgende Projekte:

16 (E) 18 (E) 19 (E)

Eine Anerkennung wird folgenden Projekten zugesprochen:

9 (E) 10 (E) 24 (E)

Mit einer Auszeichnung werden folgende 3 Projekte prämiert:

6 (E) 20 (E) 26 (E)

Für die BDA Broschüre „Architekturpreis 2026“ werden die 6 prämierten Objekte (Auszeichnungen und Anerkennungen) schriftlich beurteilt:

Objekt 6 (Auszeichnung)
Neubau Eingangs- und Ausstellungsgebäude LWL Freilichtmuseum Detmold

Architekt: ACMS Architekten GmbH, Wuppertal
Bauherr: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Weitere Beteiligte:
Studio Grüngrau Landschaftsarchitektur, Dresden
KEMPEN KRAUSE Ingenieure GmbH, Aachen
ISW Ingenieure GmbH, Arnsberg
Lehm Ton Erde, Schlins, Österreich

Fotograf: Sigurd Steinprinz, Düsseldorf

Wenn der Bauherr Besitzer von historischen Fachwerkhäusern ist und diese als kultur- wie auch baugeschichtliche Errungenschaften ansieht, wird er bei der Bestellung eines zentralen Ausstellungs- und Zugangsgebäudes Ansprüche stellen an Konstruktion, Material, Langlebigkeit und Handwerk.
So war mit dem Architekturwettbewerb zur Realisierung eines Eingangs- und Ausstellungsgebäudes am damals noch so genannten „Freilichtmuseum“ in Detmold der auslobenden Landschaftsverband Westfalen Lippe LWL in höchstem Maße daran interessiert, die aktuell geführten Nachhaltigkeitsdiskurse in ihren Neubauten umgesetzt zu sehen.
ACMS Architekten, Wuppertal, betrachteten damit ihre Entwurfsplanung auch als eine Art von Forschungsprojekt. Dessen Bausteine des ganzheitlichen Konzepts waren dann u. a. tragende Stampflehmwände, leim- und stahlfrei verbundene Vollholzlamellenträger mit Spannweiten bis 13 m, Entwicklung von neuen CO2-reduzierten Betonrezepturen, Regenwassernutzung für WC und Kühlung, passive Zulufttemperierung/adiabate Kühlung u. a.
Dass das alles am Ende eines auch beschwerlichen Weges zu einem baulichen Ergebnis geführt hat, das all die genannten Themen teils sehr beeindruckend anschaulich, teils leicht und wie en passant präsentiert, ist auch dem regelmäßigen, engmaschig geführten Austausch aller Beteiligter zu verdanken. Heute können wir Nachhaltigkeit in Detmold sehen, riechen, anfassen, können eine Ausstellung erleben aber auch Räume, die zu erleben etwas ganz Besonderes sind.

Objekt 20 (Auszeichnung)
Landesgartenschau Höxter 2023

Landschaftsarchitekten, Architekten: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH Berlin, mit jangled nerves, Architektur Ausstellungskuben, Stuttgart
Bauherr: Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH, Julia Gogrewe (Baudezernentin)

Weitere Beteiligte:
GTL Landschaftsarchitektur (Bauleitung LPH 6-8), Kassel
Büro Christian Meyer (Pflanzplanung), Berlin
Ing.-Büro Sönnichsen (Ingenieurbauwerke), Minden
Anselm von Held (Beleuchtung), Berlin
Ing.-Büro Kieneke + Ostermann (Statik), Höxter
Büro UlH (Ökologische Baubegleitung), Höxter
Kukuk Freiflug (Spielgeräte Archäologiepark), Stuttgart
Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden +
SIK Holz (Spielgeräte Wallanlagen), Niedergörsdorf-Langenlipsdorf

Fotograf: Marc Leppin, Berlin / Roman Thomas, Celle

Mit der Landesgartenschau ist in Höxter ein städtebaulich-freiräumliches Großprojekt gelungen, dessen Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus reicht.
Vier Teilräume – Wallanlagen, Weserpromenade, Archäologiepark im Weserbogen und Remtergarten am Welterbe Corvey – sind über eine fast drei Kilometer lange Promenade zu einem stimmigen Freiraumgerüst verbunden. Die regionale Stadtgeschichte wird darin differenziert räumlich freigelegt und atmosphärisch erfahrbar: das archäologische Fenster in der Wüstung der 1265 zerstörten Stadt Corvey, der neu interpretierte Remtergarten, die herausgearbeiteten Wallanlagen um die Fachwerkaltstadt.
Besonders überzeugt die präzise Passung jeder Setzung an ihren Ort. Für jeden Teilraum ist eine eigenständige, unprätentiöse Antwort entwickelt worden, die Nutzungsintensität, historische Schichten und ökologische Qualitäten handwerklich fein austariert. Die Weserpromenade verbindet als Rad- und Gehachse Kloster und Innenstadt. Sie schafft mit der überlangen Bank am Altstadttor einen urbanen Ort am Wasser. Hervorzuheben ist der gekonnte Umgang mit den hohen technischen Anforderungen am Weserufer: selbstverständlich anmutende Lösungen zur Verbesserung der Wasserhaltung und zur Förderung des Mikroklimas. Das aufgewertete Umfeld des Bahnhofs fügt eine zeitgemäße, barrierefreie ÖPNV-Schnittstelle hinzu – Fußgängern, Radfahrenden, Bahn- und Busverkehr bietet sich ein Netz aus Wegen, Umsteigemöglichkeiten und Verweilorten an.
So entstehen differenzierte Aufenthaltsqualitäten für unterschiedliche Generationen und Interessen, ein neuer Anker für den Tourismus und eine spürbare Aufwertung der Weser-Radrouten. Die aufgewerteten Adern der Stadt beleben das feine Netzwerk der Altstadt.

Die Jury würdigt das Projekt als wertvollen Beitrag zur Aufwertung ländlich-peripherer Orte. Es belegt, dass ein offener Wettbewerb und die daraus entstandene qualitätvolle Planung einen greifbaren gesellschaftlichen Mehrwert erzeugen und den Bürgerinnen und Bürgern täglich zugutekommen. Damit setzt Höxter einen Maßstab für periphere Städte und ländliche Gemeinden in OWL und darüber hinaus und liefert nachhaltige, zukunftsfähige, präzise ortsbezogene Muster für ländliche, eher abgelegene Orte.
Der BDA-Preis würdigt hier ein herausragendes landschaftsarchitektonisches Werk, das zeigt, wie die Disziplin öffentliche Räume auf höchstem Niveau prägt.

Objekt 26 (Auszeichnung)
Bahnhofsumfeld Höxter-Rathaus

Landschaftsarchitekt, Architekten:
Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin mit Rimpau Bauer Derveaux Partnerschaft von Architekten mbB, Berlin
Bauherr: Stadt Höxter, Julia Gogrewe (Baudezernentin)

Weitere Beteiligte Flugdach:
Impuls3A GmbH (LPH 4-8), Soest
B+G Ingenieure Bollinger Grohmann GmbH (LPH 2-3) – Tragwerksplanung, Frankfurt am Main
RADIN Planungsgesellschaft Tragwerke mbH (LPH 4-5) – Tragwerksplanung, Lippstadt

Weitere Beteiligte Planung Freianlagen + Verkehrsanlagen:
GTL Landschaftsarchitektur mbB - Bauleitung (LPH 6-8), Kassel
Freie Planungsgruppe Berlin gGmbH - Verkehrsanlagen (LPH 5), Berlin
Anselm von Held – Lichtplanung, Berlin

Fotograf: Marc Leppin, Berlin / Roman Thomas, Celle

Das Bahnhofsumfeld Höxter-Rathaus und sein neues Dach überzeugen durch die Selbstverständlichkeit, mit der hier eine infrastrukturelle Aufgabe in einen eigenständigen öffentlichen Raum überführt wird. Zwischen Stadt, Weser und Brücke entsteht ein Ort, der unterschiedliche Maßstäbe und Situationen miteinander vermittelt: Ankommen und Aufenthalt, Verkehr und Landschaft, Stadt und Fluss.
Dabei wird die besondere Topografie nicht nivelliert, sondern zum räumlichen Potential. Die Sitzstufen übersetzen den Höhenunterschied in eine urbane Situation und machen aus einer funktionalen Erschließung einen nutzbaren Aufenthaltsbereich. Zugleich entstehen aus der Bewegung durch den Raum wechselnde Perspektiven: Aus der Stadt kommend öffnet sich oben der Blick auf die Weser und in den Landschaftsraum; der Bahnhof wird damit selbst zum Teil dieses Ortes.
Das Dach wirkt dabei weniger als Objekt, denn als räumlicher Filter. Es fasst den Bahnsteig, schafft Schutz und Adresse, bleibt dabei aber offen zur Stadt und zur Landschaft. Seine Präsenz ist klar, ohne dominant zu werden. Gerade diese Zurückhaltung ermöglicht es, die verschiedenen räumlichen Bezüge gleichzeitig lesbar zu halten. Besonders bemerkenswert ist daher die stadträumliche Wirkung einer vergleichsweise kleinen Verkehrsanlage. Wo Bahnhöfe häufig als standardisierte Orte des Ein- und Aussteigens funktionieren, wird hier eine andere Form des Ankommens formuliert: Man steigt aus dem Zug und ist unmittelbar Teil des öffentlichen Raums – beinahe so selbstverständlich, wie man aus einer Straßenbahn in der Stadt aussteigt.

Das Projekt zeigt damit exemplarisch, wie Infrastruktur nicht nur Versorgung und Bewegung organisiert, sondern selbst Stadt produzieren kann. Seine Qualität liegt in der präzisen Vermittlung von Funktion, Topografie und öffentlichem Raum – und in einer architektonischen Haltung, die daraus mit bemerkenswerter Leichtigkeit einen eigenständigen Ort entwickelt.

Objekt 9 (Anerkennung)
Prinzenhaus im Schlosspark, Schieder-Schwalenberg

Architekt: LOMA architecture . landscape . urbanism
Brunnhofer + Vukorep + Schück Architekten, Kassel
Bauherr: Stadt Schieder-Schwalenberg, Herr Heering - FB 2 - Stadtentwicklung

Fotograf: LOMA architecture . landscape . urbanism
Brunnhofer + Vukorep + Schück Architekten, Kassel

Ein kleines, denkmalgeschütztes ehemaliges Teehaus im Schlosspark Schieder wird zu einem zeitgemäßen Ort der Gemeinschaft und Begegnung transformiert.
Die baulichen Ziele wurden im Detail ausführlich vordefiniert, die Gebäudehülle wurde dabei in den Urzustand zurückgeführt. Durch restauratorische Untersuchungen wurde die Rekonstruktion historischer Farben und Gestaltungselemente ermöglicht. Im Inneren verbindet eine moderne Gestaltung die Geschichte des Gebäudes mit seiner zukünftigen Nutzung: Die historische Dachuntersicht wurde freigelegt, während ein zeitgemäßes „Haus im Haus“ die notwendigen Funktionsbereiche aufnimmt und bewusst Distanz zur Originalsubstanz hält. Es wirkt wie ein eingestelltes, großes Möbel; das Farb- und Musterspiel nimmt spielerisch die zeitlos elegante Sprache des Klassizismus auf. Das Gebäude bietet einen wertvollen Rahmen für unterschiedlichste Veranstaltungen, die auch in den Schlosspark hineinwirken werden.
Das Ergebnis ist exemplarisch als eine Bauaufgabe für den präzisen und sorgfältigen Umgang mit einem Denkmal als kulturellen Schatz, dem Nutzbarmachen von Bestand und der Stärkung einer lokalen Identität.

Objekt 10 (Anerkennung)
Modernisierung und Umbau Rathaus Minden

Architekt: Architekten BKSP, Obermann Ronczka Stossun und Partner mbB, Hannover
Bauherr: Stadt Minden

Weitere Beteiligte:
Erlebnisplan Deutschland GmbHG (Scenographie), Köln
GRBV Ingenieure im Bauwesen (Tragwerk), Hannover
ELPLAN (TGA), Minden
Gruner Deutschland (Brandschutz), Hamburg

Fotograf: Caspar Sessler, Bremen

Das Rathaus in der ostwestfälischen Stadt Minden besteht aus verschiedenen, teils unglücklich miteinander verbundenen Bauten, die größtenteils unter Denkmalschutz stehen. Die ältesten Bauteile gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück, die jüngsten stammen mit dem Neuen Rathaus – auch nach seinem Architekten „Deilmann-Bau“ genannt – aus den 1970er-Jahren. Letzterer wurde erst jüngst unter Denkmalschutz gestellt.
Die bauliche aber auch nutzerseits festgestellte Problemlage ist bei einem solchen Bestandsmix erwartbar. Unterschiedliche Geschosshöhen führen zu Barrieren in der Erschließung, Baufugen und unterschiedlichste Materialien und Konstruktionen zogen gravierende Bauschäden nach sich. Brandschutz und Energiekonzepte galt es zu aktualisieren, Leitsysteme herzustellen oder zu erneuern und vieles Weitere mehr.
Das mit dieser Aufgabe betraute Architekturbüro BKSP aus Hannover hat sich dieser Arbeit einer denkmalgerechten Sanierung angenommen, und zwar derart, dass man heute, nach ca. 9 Jahren des Arbeitens, sehr genau hinsehen muss, um Eingriffe und Eingriffstiefe überhaupt zu erkennen, Nutzerinnen werden sich über die neue Frische des Bestehenden freuen, der Kämmerer über stark gesunkene Unterhaltskosten.
Heute steht das in Deutschland einmalige Ensemble von Verwaltungsbauten mit technischem Refresh, einer sinnfälligen Neuordnung der Nutzungsflächen, sauberen Oberflächen, sanierten (1000!) Fenstern etc. strahlend selbstbewusst im Stadtraum. Mit der Rettung des „Deilmann“ – ein Bürgerbegehren bewahrte die eigenwillig robuste Architektur vor dem Abriss – ist die Anfang 2026 abgeschlossene umfangreiche Sanierung die zweite Rettung, den Architekten sei Dank in gekonnt zurückhaltender Manier. Jetzt heißt es: kontinuierlich pflegen! Davon bitte mehr!

Objekt 24 (Anerkennung)
Neubau Hellingskampschule Bielefeld

Architekt: pussert kosch architekten PartGmbB BDA, Dresden
Bauherr: Stadt Bielefeld, Immobilienservicebetrieb
Frau Ulrike Mößinger, Team Planen, Bauen 2

Weitere Beteiligte:
MVD, Mayer-Vorfelder und Dinkelacker (Tragwerk), Sindelfingen
reich + hölscher TGA-Planer (HLS + MSR), Bielefeld
Ing.-Büro Schröder + Partner (Elektro), Bielefeld
Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Freianlagen), Dresden
nagel plant (Tiefbau), Bad Oeynhausen
Form & Fokus (Leitsystem), Leibzig
Bauphysik @ integrierte Planung (Bauphysik), Kai Rentrop (Beratender Ingenieur), Dresden

Fotograf: Christian Eblenkamp, Rietberg

An der vielbefahrenen Herforder Straße entsteht ein hochwertiger Schulkomplex mit einer 3-zügigen Grundschule, einer 1-Feld-Sporthalle und dem Stadtteiltreff „HELLi“. Der nach Südwesten zur ruhigen Jöllheide orientierte Schulhof bietet Spielinseln, Sitzbereiche, Kletterlandschaften und einen Bolzplatz; zusätzliche Bäume sorgen künftig für Schatten.
Schule und Stadtteilzentrum bilden eine einheitliche bauliche Struktur. Ein heller, regionaler Wasserstrichziegel prägt die hochwertig und sauber durchgearbeitete Fassade. Die Dachflächen der Verbindungsbauten werden als grüne Klassenzimmer und Pausenbereiche genutzt.
In den Obergeschossen befinden sich drei Schulfamilien mit jeweils einer natürlich belichteten gemeinsamen Mitte als Lern- und Aufenthaltsbereich. Diese verbindet Unterrichts-, Differenzierungs- und OGS-Räume. Hochwertige, langlebige und akustisch wirksame Oberflächen und farbige Möbel schaffen eine angenehme Lernatmosphäre.
Großzügige Fenster mit niedrigen Brüstungen ermöglichen den Kindern auch im Sitzen den Blick nach außen. Öffnungselemente sorgen für natürliche Belüftung und Nachtauskühlung, während eloxierte Lochblechblenden vor den Öffnungselementen der Holz-Aluminiumfassaden die Absturzsicherheit gewährleisten.
Die 2018 im Architektenwettbewerb entwickelte Lösung wurde überzeugend als zukunftsfähiger Lernort umgesetzt.

Protokoll der Jurysitzung vom 09.09.2026

Der Vorsitzende resümiert, dass die für den diesjährigen „Architekturpreis 2026“ des BDA Ostwestfalen-Lippe eingereichten Projekte hohe Qualität und eine große Bandbreite aufweisen. Er dankt allen Beteiligten für die gelungene Jurysitzung. Besonderer Dank geht an Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB für die sorgfältige Vorprüfung und fachkundige Begleitung des Verfahrens.

Die Sitzung endet um 18.50 Uhr.
- Das Preisgericht -

Anlage: Angaben zu den Objekten mit Datum der Fertigstellung, Architekten und Bauherren

Ausstellungsdauer:
Donnerstag, 08.10.2026 bis Sonntag, 01.11.2026
Ort: Marta Herford (Marta Forum), Goebenstraße 2–10, 32052 Herford
Öffnungszeiten: Di.–So. und an Feiertagen 11–18 Uhr, Mi. 11–20 Uhr

Preisverleihung + Ausstellungseröffnung:
Mittwoch 07.10. 2026 17-19 Uhr
Ort: Marta Herford (Marta Forum), Goebenstraße 2–10, 32052 Herford

An diesem Tag werden die Auszeichnungen und Anerkennungen an die Architekten/innen und Bauherr/innen übergeben.

Anschließend folgt um 19.30 Uhr ein Spezial-Vortrag im Rahmen der vom BDA OWL unterstützten Reihe Stadt + Vision – Herforder Architekturgespräche im Marta:
„Hans Hollein: Museum Abteiberg – Der Bau eines Antimuseums“ – Vortrag von Susanne Titz, Direktorin Museum Abteiberg, Mönchengladbach (im Rahmen der Ausstellung „Mindset Los Angeles – Frank Gehry und die Cool School“)

Der BDA Ostwestfalen-Lippe lädt Sie hierzu herzlich ein.